Ich absolvierte im Juni und Juli 2018 ein Praktikum am Palestine Museum of Natural History in Bethlehem im Rahmen des DAAD Programmes RISE Worldwide. Dies hat einiges in mir verändert. Ich möchte mich beim DAAD für die Möglichkeit dieses Praktikum zu absolvieren und Palästina kennenzulernen bedanken.

# Reisevorbereitungen

# Politische Lage

Warum die Umstände so sind wie sie sind würde den Rahmen dieses Berichtes sprengen, deshalb überlasse ich jedem selbst die Recherche. Es sei nur so viel gesagt: Es ist kompliziert. Und die Lage ist immer angespannt. In Bethlehem bekommt man abgesehen von den Checkpoints nach Jerusalem und der Trennmauer nicht sehr viel von der Besatzung mit wenn man sich nicht aktiv informiert.

# Visa/Einreise/Ausreise

Aufgrund der damaligen politischen Lage, des politischen Engagements meines Betreuers und Rücksprache mit ehemaligen deutschen Volunteers des Museums entschied ich mich dafür kein Visum bei der israelischen Botschaft zu beantragen, sondern als Tourist anzureisen. Ich selbst hatte bei der Einreise Probleme und bekam nur ein einmonatiges Visum, sodass ich zwischendurch für ein langes Wochenende nach Jordanien ging um bei der Rückeinreise ein normales dreimonatiges Visum zu bekommen. Andere Volunteers hatten keine Probleme, ich hörte aber auch von etlichen Fällen in denen die Einreise verweigert wurde. Es hängt ganz davon ab wer an der Grenze vor einem sitzt. Ich hatte eben Pech. Und dann Glück bei der Wiedereinreise.

Ich empfehle daher jedem, der darüber nachdenkt in Palästina ein Praktikum zu machen oder als Volunteer zu arbeiten, sich vorher gründlich über die Einreise zu informieren. Es werden an der Grenze viele Fragen gestellt: Warum sind Sie hier? Für wie lange? Kennen Sie hier jemanden? Haben Sie vor nach Palästina zu reisen? Wohin genau? Eine falsche Antwort verschafft einem schon einmal einen längeren Aufenthalt am Flughafen. Am besten spricht man mit der empfangenden Institution und lässt sich von dieser Kontakte von ehemaligen Interns/Volunteers geben. Man sollte eventuell ein paar Hostels gebucht und sein Handy und Laptop von jeglichen Kontakten und Nachrichten zu Palästina bereinigt haben.

Die Sicherheitskontrolle am Flughafen bei der Ausreise war wie erwartet etwas ausführlicher. Man wird in eine Risikogruppe von eins bis sechs eingeteilt, ich bekam eine fünf. Aufgrund meines Aufenthalts in Jordanien hatte sich die Sicherheitskraft darauf fokussiert und fragte nach Palästina überhaupt nicht. Allerdings wollte sie wissen, was ich so lange in Israel getan hatte und ob ich Familie/Freunde/Bekannte in Jordanien hatte.

# Leben in Palästina

### Sicherheit

Als anders aussehende Frau wird man durch seine reine Anwesenheit das Ziel von rassistischem Sexismus. Ich möchte hier keine Schwarzmalerei betreiben, nur realistisch auf die Umstände hinweisen. Ich würde jederzeit wieder nach Palästina kommen. Ich habe mich nie unsicher gefühlt.

Wenn man durch die Checkpoints geht und überall in Israel Soldaten mit ihren Gewehren sieht, und dann auch neben ihnen im Bus sitzt bekommt man schon ein mulmiges Gefühl. In diesen Momenten fühlte ich mich am unwohlsten.

### Wohnen

Ich wohnte im Guest House meines Betreuers, was sich direkt neben dessen Haus befand. Es wird zusammen gegessen, man geht zusammen ins Museum, teilt sich das Abspülen etc. Ich habe mich wie in einer kleinen bunten Familie gefühlt.

Es wurde sehr auf das Sparen von Wasser geachtet. Palästina hat eine der niedrigsten Wasservorräte per Kopf. Es kann schon mal vorkommen, dass das Wasser abgestellt wird. Ganz so schlimm wie in Gaza ist es im Westjordanland allerdings nicht.

#### Freizeit

Meine Freizeit habe ich mit internationalen und palästinischen Freunden verbracht. Oft hat man sich bei jemandem zu Hause getroffen. Die Besetzung kommt in fast jedem Gespräch vor. Sie beeinflusst das ganze Leben. Als deutscher Staatsbürger, der eine funktionierende Demokratie und u.a. Redefreiheit gewöhnt ist, war mir das in diesem Ausmaß vor meinem Besuch nicht bewusst.

Rumgereist bin ich nur sehr wenig. Stattdessen besuchten wir Refugee Camps, haben uns palästinensische Filme angeschaut oder gingen auf Konzerte. Langeweile gibt es nicht. Die Konversationen waren sehr oft sehr tiefgründig und philosophisch, mit Small Talk wurde nicht viel Zeit verbracht.

### Praktikum

In Palästina selbst bin ich eher durch Zufall gelandet, ich suchte nach einer Praktikumsstelle, die Nachhaltigkeit oder nachhaltige Entwicklung zum Thema hatte. Der Standort war für mich eher zweitrangig.

Das Museum wurde vor 4 Jahren gestartet und letztes Jahr für Besucher geöffnet. Es steckt also noch in den Babyschuhen und ich hatte aus Erfahrung nicht damit gerechnet, dass die Arbeit gut strukturiert sein würde. Mein 'Projekt' hatte sich also dreimal geändert.

Ich hielt eine Präsentation über die Basics of Biogas und habe das Volunteer Guidebook erweitert. Es stehen zudem tägliche Aufgaben an, die sich alle teilten: Tiere füttern, Mittagessen kochen, aufräumen, Obst und Gemüse ernten. Zudem habe ich versucht die Zero Waste Mentalität zu verbreiten, stieß dabei aber nicht unbedingt auf offene Ohren bei allen. Man sollte dazusagen, dass es kein (funktionierendes) Waste Management in Palästina gibt und Müll auf den Straßen und in der Natur überall zu finden ist.

Zur gleichen Zeit war noch eine Botanikerin als Volunteer beschäftigt, sodass ich viel Neues über Pflanzen lernte. Das Museum hat drei aquaponische Systeme, sodass ich auch hier einiges dazulernte. Generell hat sich mein Allgemeinwissen verbessert.

Durch die politische Aktivität meines Betreuers lernte ich auch viel über die Historie des Konflikts, über aktuelle Themen und internationale pro-palästinische Bewegungen. Es ist eben doch etwas anderes als wenn man nur darüber liest.

Letztendlich kam ich zu dem Schluss, dass die wichtigste Aufgabe des Museums darin bestand der palästinensischen Bevölkerung einen Ort zum Lernen bereitzustellen. Das wird mit viel Einsatz getan. Zudem bietet es jungen Palästinensern die Möglichkeit sich zu engagieren. Ich habe außerdem für mich gemerkt, dass es sehr wichtig war, mich besonders mit den jungen Frauen im Museum auszutauschen.

Abgesehen vom israelisch-palästinensischen Konflikt ist die Gleichberechtigung zwischen Mann und Frau wohl eine der größten Herausforderungen der Region.



Abbildung 1 Links: Biogasfass mit Luftmatratze als Gasspeicher. Rechts oben: Chillis wachsen im aquaponischen System. Rechts unten: Eine der Babyschildkröten.

#### **Fazit**

Ich würde jederzeit wieder nach Palästina gehen und möchte diese Erfahrung nicht missen. Ich habe wundervolle Menschen kennengelernt, die die Welt alle auf ihre Weise ein bisschen besser machen. Nachdem mein Praktikum vorbei war, bin ich noch zwei Wochen als Volunteer geblieben.

Vor meinem Praktikum habe ich jedem gesagt, das Praktikum sei für mich nicht politisch. Jetzt wo es vorbei ist, weiß ich, dass der reine Gedanke daran Palästina zu betreten politisch ist. Den Konflikt vor Ort zu sehen hat mich tiefgehend verändert. Ich habe Menschen kennengelernt, die mit diesem Konflikt aufgewachsen sind und für die die Zustände normal geworden sind – was es nicht sein sollte. Es gibt Menschenrechtsverletzungen auf Seiten Israels und auf Seiten der Palästinensischen Autonomiebehörde. Es gibt Vorurteile auf Seiten der Israelis, und auf Seiten der Palästinenser. Und auf beiden Seiten gibt es ganz wunderbare Menschen, die etwas verändern wollen. Ich habe hier niemanden getroffen, der an eine Zweistaatenlösung glaubt. Bevor ich nach Palästina kam, war ich politikinteressiert, jetzt bin ich der Meinung muss ich aktiv werden. Ich kann es nicht mit meinem Gewissen vereinbaren Nichts zu tun.

Ich möchte hierbei noch erwähnen, dass ich mir einen Monat Zeit gelassen habe um den Bericht zu schreiben. Ich wollte zuerst etwas Abstand gewinnen. Meine Meinung, dass ich mich jetzt politisch engagieren muss hat sich nicht geändert. Im Gegenteil, in den letzten Wochen (Stand 09. Sep. 2018) gab es in Deutschland einige antidemokratische Vorkommnisse. Ich bin der Meinung, dass sich jeder jeden Tag für Freiheit und Demokratie einsetzen sollte.